

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

276 (24.11.1928)

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Badischer Teil

Badischer Landtag

23. Karlsruhe, 23. Nov.

Am Schluß der Freitagvormittagssitzung antwortete auf die kommunistische Anfrage

wegen des Todes des Strafgefangenen Gorenflo namens des Justizministeriums Ministerialrat Dr. Umbauer: Er stellt attennmäßig fest, daß in der ärztlichen Behandlung des Strafgefangenen Gorenflo nicht das Geringste versäumt wurde. Er starb an Rückenmarksquerschnittserkrankung. Gorenflo hat es entschieden abgelehnt, daß seine Angehörigen über die Erkrankung benachrichtigt würden. Er hat sogar bei Aufnahme der Personalien im Zuchthaus zunächst bestritten, Angehörige zu besitzen und wahrheitswidrig behauptet, ledig zu sein. Daß die Verwandten nicht vom Tode verständigt wurden, beruht auf einem bedauerlichen Versehen. Es wäre das Sache der Gefängnisverwaltung gewesen, die sich indessen auf die Krankenhausverwaltung verlassen hat. Sonst treffe weder einen Angestellten und Beamten der Stadt noch des Staates irgendein Verschulden. Da das Verlangen nach Besprechung der förmlichen Anfrage nicht genügend unterstützt wird, ist der Gegenstand erledigt.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnet die Nachmittags-sitzung des Badischen Landtags um 1/2 5 Uhr. Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Am Regierungstisch: Die Minister und Staatsrat Dr. Mann.

Zunächst wird die Konstituierung der Ausschüsse bekannt gegeben:

Haushaltsauschuß: Abg. Müdert (Soz.) Vorsitzender, Abg. Dr. Glodner (Dem.) Stellvertreter, Abg. Seubert (Ztr.) Schriftführer.

Auschuß für Rechtspflege und Verwaltung: Abg. Schneider (Ztr.) Vorsitzender, Abg. Weiskmann (Soz.) Stellvertreter, Abg. Dr. Schmittbeuner (D.Mat.) Schriftführer.

Auschuß für Gesunde und Beschwerden: Abg. Wehringer (D.Mat.) Vorsitzender, Abg. Schneider (Ztr.) Stellvertreter, Abg. Weizner (D.Vpt.) Schriftführer.

Geschäftsordnungsauschuß: Abg. Dr. Oskircher (D.Vpt.) Vorsitzender, Abg. D. Mayer-Karlsruhe (D.Mat.) Stellvertreter, Abg. Häbler (Soz.) Schriftführer.

Es folgt sodann die Wahl des Staatspräsidenten und seines Stellvertreters, über die wir an anderer Stelle berichten.

Eingänge

Die Deutschnationalen haben im Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regelung der sozialen Kleinrentnerfürsorge betrifft. Volksparteiliche Anträge betreffen die Änderung des Wohnungsmangelgesetzes, die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten, eine Änderung der Geschäftsordnung des Landtages, ferner die Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung. Ein Antrag Weizner (Vpt.) beschäftigt sich mit der Futternot der Landwirtschaft. Eine förmliche Anfrage des Abg. Reibach u. Gen. (Ztr.) wünscht Maßnahmen gegen die außerordentliche Notlage im oberen Wiesental. Eine förmliche Anfrage der Abg. Dr. Mattes u. Gen. (D.Vpt.) handelt von der Rationalisierung des badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Folgende Gesuche sind eingegangen: Des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte um ausschließliche Verwendung von akademisch gebildeten Landwirten in der Verwaltung der staatlichen Domänen, des Ortsrats des Zollauschlußgebietes des badischen Beamtenbundes in Jettetten um Einreihung der sieben badischen Zollauschlußgemeinden in die Klasse der besonders leuten Orte und um Gewährung einer Beamten-grenzenberulage als nationalen Repräsentationszuschuß, der Vereinigung der höheren technischen Staatsbeamten in Baden betr. die Einkommensverhältnisse der noch nicht in den Staatsdienst übernommenen Gewerbeschulassessoren, der Gemeinden Gardheim usw. um Fortführung des Bahnbaues Wallbüren-Taubersbachhofheim. Eingänge zur Berufsordnung liegen vor vom Verein der Obermarie und Oberwirtschaftsbeamten der Heil- und Pflegeanstalten, des Badischen Sekretär- und Assistentenverbandes und des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten e. V., Landesverband Baden. Der Bezirksobstbauverein Baden wünscht eine Reform des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens.

Tagung des südwestdeutschen Kanalvereins

Freitag vormittag fand in der Handelskammer Mannheim die diesjährige gemeinsame Mitgliederversammlung des südwestdeutschen Kanalvereins, Landesgruppe Baden e. V. und des Badischen Wasser- und Energiewirtschaftsverbandes e. V. statt. Beide Verbände haben Personalunion in Verwaltung und Mitgliederbestand.

Vorsitzender Dr. Lindet gedachte zunächst des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Raurat Dr. Wiffinger und des Reichstagsabgeordneten Ged. der stets für die Bestrebungen des Verbandes im Parlament eingetreten sei. Sodann erstattete Syndikus Dr. Schneider den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1928 für beide Verbände. Er gab zunächst einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Wasser- und Energie-wirtschaft in Baden. In den letzten Jahren tritt der Ausbau der Großkraftwerke und damit die Stromerzeugung immer mehr in den Vordergrund. Mit dem Ausbau des Murgwerkes hat diese Entwicklung begonnen und mit der Vollendung von Niederwörthstadt und des Schluchsewerkes wird sie ihren Höhepunkt erreichen. Für den Bau des Schluchsewerkes werden auf Jahre hinaus zahlreiche Arbeitskräfte (2-3000) benötigt; es liegt somit im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, daß diese Arbeiten auch nach Möglichkeit gefördert werden.

Gegenüber dem Ausbau der Oberheinwerke treten alle übrigen Wasserbauprojekte in den Hintergrund. Der erzeugte Strom wird von der Sammelschiene des Badenwerkes nach den verschiedenen Landgemeinden weitergeleitet. Diese Sammelschiene nimmt ihren Anfang bei Laufenburg am Oberrhein und geht bis Mannheim. In der Regulierung des Oberrheins von Straßburg bis Basel und von Basel bis Konstanz ist im verfloßenen Jahr ein Stillstand eingetreten, der darauf zurück-

zuführen ist, daß unter den drei Kontrahenten, die für den Ausbau in Betracht kommen, eine Übereinstimmung nicht zu erzielen war. Hinsichtlich der **Bobenseeregulierung** wird in der nächsten Zeit mit den Vorarbeiten für das badische Regulierungswerk bei Gemminshofen begonnen werden, das die Grundlage für das große Projekt darstellen soll. Der Streit zwischen Baden und Württemberg in der **Donauversickerungsfrage** hat noch nicht seinen Abschluß gefunden.

Im Verhältnis der **Wasserstraßen- und Schifffahrt zur Reichsbahn** ist im wesentlichen ebenfalls noch keine Besserung eingetreten. Die Verhandlungen wegen der **Elektrifizierung der badischen Reichsbahnstrecken** zwischen der badischen Regierung und der Reichsbahn müssen leider vorerst als gescheitert betrachtet werden.

Bankdirektor **Wassermann** erstattete hierauf den **Rassenbericht**, aus dem hervorging, daß die Einnahmen der Landesgruppe Baden des Südwestdeutschen Kanalvereins 5201 M., die Ausgaben 5129 M. betragen. Der badische Wasser- und Energiewirtschaftsverband schließt mit 6034 M. Einnahmen und 4038 M. Ausgaben ab. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt und beschlossen, die Mitgliederbeiträge für das Jahr 1929 nicht zu verändern.

Schließlich hielt Raurat **Schürbel**, Mannheim, ein Referat über den neuen **Wettstreit zwischen Gas und Elektrizität**, der insbesondere durch die Ferngasversorgung und Grubengasversorgung akut geworden sei. Auf dem flachen Lande sei dieser Wettstreit sinnlos. Hier hätten Deutschlands Elektrizitätswerke die Versorgung geradzu restlos durchgeführt. Für die Anwendung von Gas und Elektrizität lasse sich folgende Regel aufstellen: Wo es sich um kurzzeitigen, nicht allzu großen Wärmeverbrauch handle (Bügeleisen) sei die Elektrizität im Vorteil; das Gas habe einen Vorrang, wo es sich um stationäre Wärmezufuhr in großen Mengen handle (Großraumheizung). Die Verwertung des Bechengases erweise geboten, denn niemand in Deutschland sei berechtigt, Kapital zu vergeuden.

Aus badischen Handelskammern

In der letzten Vollversammlung der **Handelskammer Karlsruhe** wurde die Anregung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nach Einführung eines **organisatorischen Sperrjahres** besprochen.

Syndikus **Dr. Arienau** führte aus, daß auch auf dem Gebiete des Organisationswesens Rationalisierungsmaßnahmen angebracht erscheinen. So hätte die Zahl der Einladungen zu Tagungen und Versammlungen einen Umfang angenommen, daß selbst große Organisationen nicht im entferntesten in der Lage seien, ihnen nachzukommen. Eine Einschränkung der Zahl der Tagungen sowie ihre möglichst einfache Ausgestaltung sei dringend zu wünschen. Mit Recht sei die Forderung erhoben worden, daß in der nächsten Zeit von neuen organisatorischen Gründungen abgesehen wird, zumal, da wohl auf sämtlichen Gebieten bereits zuverlässig arbeitende Organisationen vorhanden seien, die in vielen Fällen noch eine stärkere Vereinheitlichung und Zusammenlegung vertragen könnten. Die Herausgabe mancher Sammelwerke, die fast ganz von Inseraten der Firmen getragen wären, hätte mit Recht den Hinweis vieler Industrie- und Handelsfirmen hervorgerufen. Die durch die Belastungen der geschuldeten Art verursachten Ausgaben würden besser auf die Förderung des Wohnungsbaus verwandt, aus dem das gesamte Wirtschaftsleben Nutzen hätte.

Die Ausführungen des Berichterstatters fanden die einstimmige Zustimmung der Kammer, und diese beschloß, bis zum Herbst des kommenden Jahres von einer Beteiligung an irgendwelcher Neugründung abzusehen und Mittel nur für solche Unternehmen zur Verfügung zu stellen, die unbedingt bewährt sind und deren Förderung einen Teil der Aufgabe darstellt, durch zusammengefaßte und planvolle Arbeit an dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Zukunft mitzuwirken.

Die Bestrebungen nach Einführung eines **Befähigungsnaehweises für die selbständige Ausübung des Einzelhandelsgewerbes**, die bereits in einer Sitzung des Einzelhandelsauschusses Ablehnung gefunden hatten, wurden ebenfalls abgelehnt. Als dann besaßte sich die Kammer mit den Vorschlägen des Reichsministers **A. D. Schiffer** zur Reform des **deutschen Justizwesens**. Auf Grund der eingehenden Ausführungen des Berichterstatters, **Bankier Dr. Stein**, kam die Versammlung zu der Ansicht, daß die Vorschläge des Reichsministers **A. D. Schiffer** vom Standpunkt der Wirtschaft aus vollste Beachtung verdienen und beschloß, dies auch in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen.

In der Vollversammlung der **Handelskammer für den Kreis Mannheim** bemerkte der Vorsitzende, **Präsident Renel**, zu der Lage im Ruhrgebiet, daß, ohne zu der Berechtigung oder Nichtberechtigung der Aussperrung Stellung zu nehmen, im Interesse einer gerechten Würdigung doch festgestellt werden müsse, daß in mehreren Fällen seit Erlaß der Schlichtungsverordnung die Arbeitnehmer trotz des ergangenen Schiedsspruches und trotz Verbindlichkeitsklärung gestreift und höhere Löhne erzwungen hätten. Im übrigen sei eine baldige Beilegung des für die gesamte Wirtschaft außerordentlich folgenschweren Kampfes dringend zu wünschen.

In der Aussprache kam im allgemeinen zum Ausdruck, daß **Industrie und Handel in Deutschland** infolge der außerordentlich hohen Steuern und Sozialbelastung sowie der dauernden Lohnsteigerungen der letzten Jahre, mit denen die Rationalisierungsbestrebungen nicht Schritt halten könnten, in ihrer Leistungsfähigkeit, insbesondere in der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland aufs schwerste behindert wurden.

Badens Anteil an der Hagelversicherung

Nach dem Geschäftsbericht der **Norddeutschen Hagelversicherung** hat in Baden die höchste Versicherungssumme der **Kreis Konstanz** mit 15 Millionen, es folgen die **Kreise Koblenz** mit 8,5, **Heidelberg** mit 7 und **Willingen** mit 5,4 Millionen. Letzterer **Kreis** hat gegen das Vorjahr eine Zunahme von 231 000 Reichsmark. Die übrigen Kreise stehen hinter Willingen. Für **Hagelschäden** kamen dieses Jahr im **Kreis Willingen** 214 000 Reichsmark zur Auszahlung. In ganz Baden waren es 1 090 802 Reichsmark. Die schwersten Hagelschäden hatte der **Kreis Koblenz**. Doch sind diese in Baden im allgemeinen geringer als im Vorjahr.

Gemeinderundschau

Die Autostraße Mannheim-Heidelberg. Als im Jahre 1927 der Vorentwurf für eine Autostraße von Hamburg über Frankfurt a. M., Mannheim nach Basel aufgestellt wurde, lag bereits ein ausführliches Projekt zur Erbauung einer die Städte Mannheim und Heidelberg verbindenden Autostraße vor, auf welcher Strecke damals bereits im Tagesdurchschnitt rund 1000 Kraftfahrzeuge gezählt wurden. Der Entwurf der „**Dafraba**“ nahm jedoch in seinen beiden Varianten auf die Autostraße Mannheim-Heidelberg keine Rücksicht. Er sah lediglich eine nahezu rechtwinklige Kreuzung bei Friedrichs-feld bzw. zwischen Friedrichs-feld und Wieblingen vor, die als Zubringerstation von Mannheim und Heidelberg auszubauen wäre. **Baubirektor Giffasser**, der Leiter des Mannheimer Tiefbauamts, hatte deshalb den Vorschlag der Einbeziehung der Autostraße Mannheim-Heidelberg in die Nord-Süd-Straße dem verkehrswirtschaftlichen Ausschuß der „**Dafraba**“ unterbreitet und mit ihm vollen Anlauf gefunden. Danach soll die von Frankfurt kommende Nord-Süd-Straße, hat am Ostende der Gemarkung von Ballstadt und Feudenheim vorbeiführend, den **Kedar** und **Kedarkanal** einige hundert Meter oberhalb des Kraftwerkes Feudenheim überschreiten und etwa in der Mitte zwischen Seckenheim und Flugplatz Mannheim in die Autostraße Mannheim-Heidelberg einmünden. Die Abzweigung aus dieser Straße nach Süden in Richtung Karlsruhe erfolgt dann unmittelbar beim Bahnhof Wieblingen. Der Abschnitt Mannheim-Heidelberg-Wiesloch-Speyer der Nord-Süd-Straße der „**Dafraba**“ kostet nach dem Abänderungs-entwurf 12,96 Millionen Reichsmark gegenüber 13,94 Millionen Reichsmark für den Hauptentwurf. Die Ersparnis beträgt demnach rund eine Million Reichsmark.

Universitätsplatz in Heidelberg. Der Stadtrat Heidelberg hat beschlossen, mit Rücksicht auf den geplanten Universitäts-neubau den **Ludwigsplatz** in „**Universitätsplatz**“ umzubenennen. Mit dieser Benennung soll zugleich der Dankbarkeit Ausdruck verliehen werden darüber, daß die Universität in der Altstadt verbleibt.

Nach vier Oberbürgermeisterkandidaten in Heidelberg. Aus der großen Anzahl von Bewerbern für den Heidelberger Oberbürgermeisterposten hat die Kommission endgültig vier in engste Wahl gestellt. Unter ihnen befindet sich auch der Oberbürgermeister von **Braunschwieg**. Da sämtliche Heidelberger Bewerber zurückgezogen worden sind, so stehen nur noch auswärtige Kandidaten zur Wahl.

Oberbürgermeister Gündert, Pforzheim, 50 Jahre alt. Oberbürgermeister **Erwin Gündert** beging unter lebhaftester Anteilnahme der Bevölkerung seinen 50. Geburtstag. Vor seiner Wahl zum Oberbürgermeister war er erst **Beigeordneter** des ersten Bürgermeisters in Mainz und wurde Ende 1919 mit 104 von im ganzen 107 Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim gewählt. Erst vor kurzem war er nahezu einstimmig wiedergewählt worden. **Gündert** gehört auch dem Badischen Landtag als Mitglied der Deutschen Volkspartei an.

Eine Betrugsaffäre im Baden-Badener Rathaus. Zu dem seit einiger Zeit unläufigen Gerüchte über eine große Betrugsaffäre im Rathaus wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Durch die Flucht eines Angestellten des städtischen Fürsorgeamtes ist man auf die Spur eines raffinierten Betruges gekommen. Es handelt sich um einen **Aus-hilfsangestellten** der seit 2 1/2 Jahren der für die Durchführung des Vorzugsrentenverfahrens zuständigen Abteilung des Fürsorgeamtes zugeteilt war. In vier Fällen, die bis jetzt bekannt geworden sind, hat nach ordnungsmäßiger Durchführung des städtischen Verfahrens der **Aus-hilfsangestellte** durch Fälschung der Unterschrift des zuständigen Beamten oder durch Vorspiegelung falscher Tatsachen sich nachträglich die auf Grund des Nachweises von **Anleihebeiträgen** erforderlichen Auslosungsrechte von den Anleihebesitzern zu beschaffen gewußt, um sie für sich zu verbrauchen. Es handelt sich jeweils um Beträge von 100 bis 250 Reichsmark Auslosungsrechte.

Gaswerk Emmendingen. Nachdem in den letzten Tagen die Bürgerausschüsse in **Kenzingen** und **Niegel** sich für den Anschluß an das **Gaswerk Emmendingen** ausgesprochen und sich damit dem schon früher gefallenen Entscheid in **Herbolzheim** und **Eitenheim** angeschlossen, steht dem Ausbau des **Gasfern-leitungsnetzes** Emmendingen in nördlicher Richtung nichts mehr entgegen. Auch die unterwegs gelegenen weiteren ländlichen Gemeinden dürften noch vollends einbezogen werden. Bekanntlich wird von Emmendingen aus schon das **Giztal** (Wuchholz, Waldkirch, Kollnau, Gutach bis Weibach) seit Jahresfrist mit Gas beliefert. Das **Emmendinger Gaswerk** ist Besitz einer **Emmendinger Familie** und seit einigen Jahren an die **Gasanstaltsbetriebsgesellschaft m. b. H.** in Berlin, ver-pachtet, die eine Reihe von Gaswerken im ganzen Reich be-treibt und im Besitz eigener Kohlengruben ist.

Krankenhausneubau in Haslach i. L. Der Bürgerausschuß **Haslach** beschloß, in der Sommerhalbe einen Platz zu erwerben, auf dem der **Neubau des Krankenhauses** in Aussicht genommen ist.

Eine Schubert-Straße in Freiburg. Der Stadtrat Freiburg hat beschlossen, demnächst eine Straße im Dreifaltal zu Ehren **Schuberts Schubert-Straße** zu benennen.

Der Lörracher Gewerkekanal. Der in Folge des Damm-bruches im Frühjahr notwendig gewordenen, vor einigen Mo-naten begonnene Erweiterungsbau des **Gewerkekanals in Lörrach** ist nunmehr soweit beendet, daß die **Wiese** in den nächsten Tagen wieder durch den Kanal geleitet werden kann. Die Vollendung der Arbeit wird besonders von den zahlreich betroffenen Industriellen und Gewerbetreibenden begrüßt, die während der Zeit der Trockenlegung große Summen für ihre **Kraftbeschaffung** ausgegeben haben. Zugleich ist durch den ge-schaffenen Erweiterungsbau auch die Frage eines **Schwimm-bades** für die Stadt **Lörrach** gelöst worden.

Zwei Hochhäuser in Berlin. Der preussische Minister für **Volkswohlfahrt** hat in einem Erlass eine endgültige Zustim-mung zu der Errichtung eines **Hochhauses** auf dem Grund-stück nördlich des **Eingangsbau** am **Kleistpark**, an der **Pots-damer Straße**, erteilt. Der **Wohlfahrtsminister** hat seine Zu-stimmung zu dem **Hochhausplan** erst gegeben, nachdem sich der **Eigentümer** der **Wahlstellen** südlich des **Parkeingangs** auf **Anfragen** des **Ministers** verpflichtet hatte, auch auf diesem Ge-lände ein **Hochhaus** neben den **Königsolonaden** zu errichten.

Bücheranzeigen

Beton als Gestalter. Von Dr. Julius Fischer und L. Silbermeister. Die Baubücher Band 5. (284 Abbildungen. Quart. Kartoniert 16 M., Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart). — Dieses Werk hilft einer neuen Baukunst den Weg freimachen. Jahrtausende alte Gewöhnung des Steinbaus zwang neues Material in alte, überlebte Form. Befreiungsversuche von Künstlern brachten Phantasiegebilde, die dem Material nicht weniger widersprechen. Frei und unbeschwert von Tradition und Asteil kam der Ingenieur zu reinen Zweckformen für Beton und Eisen. Aber an der Schwelle zu bewusster Gestaltung blieb er stehen: hier hätte die Arbeit des Architekten einzusetzen. Das Ziel dieses Buches ist es, beider Wirken zur Einheit zu führen, nicht gegensätzliche, sondern gemeinsame Arbeit zu ermöglichen. Dazu bedarf es der Aufzeigung der Gesetze des Eisenbetons, der ihm innewohnenden Zahl- und Maßverhältnisse, der neuen Beziehungen zwischen Stütze und Last. Silbermeisters einleitender Aufsatz bringt die grundsätzlichen Antworten auf diese Fragen. Daran schließen sich über 200 Abbildungen konsequent aus dem Material heraus gestalteter Industrie- und Wohnbauten, Räume und Gassen, Treppen und Türen, Brücken und Stauwehre. Dr. Fischer hat sie systematisch nach Hauptkonstruktionsformen geordnet und zu jeder Gruppe einen einleitenden, kritisch würdigenden Text geschrieben.

Nobel: Dynamit, Petroleum, Bazillismus. Autorisierte Ausgabe des Nobel-Instituts. Herausgegeben von N. Sahlmann und Prof. G. Schüd. Übersetzt von Dr. W. G. v. d. Wille. Mit zahlreichen Bildern. Preis geheftet 7 M., in Leinen 10 M., Verlag Paul List, Leipzig. — Nobels Namen kennt jeder aus der großzügigsten aller Stiftungen, und es ist auch bekannt, daß er der Erfinder des Dynamits und anderer Sprengstoffe war. Aber wenige wissen, auf wie weiten Gebieten sich das Genie dieses Mannes betätigte, der bei seinem Tod, neben einem Vermögen von über 35 Millionen, 345 Patente hinterließ. Die Biographie, die zugleich das Leben seines Vaters und seiner Brüder schildert, insbesondere auch derer Organisation eines ungeheuren Petroleumreiches in Rußland, wird jeden fesseln, denn sie ist voll dramatischer Spannungen, zeigt den Aufstieg eines unermüdeten Genies und bringt den, der sich für die Entwicklung von Erfindungen, für die Geschichte der Technik interessiert, eine Fülle von Aufschlüssen über wichtige Einzelheiten und Zusammenhänge.

Das Wohnhaus von heute. Von Grete Dögel und Dr. W. Dögel. Leipzig, Giese & Wieders Verlag. (Prometheus-Bücher.) 190 Seiten mit 152 Abbildungen. In Leinen gebunden 3,80 Reichsmark. — Sachmäßig und doch allgemeinverständlich behandelt das reich illustrierte Buch die technischen und geistigen Voraussetzungen vernünftigen Wohnens. Es gibt eine Fülle praktischer Ratsschläge für den Bauherrn, das junge Ehepaar, wie überhaupt für jeden, der gewillt ist, seine Wohnung nach Möglichkeit arbeit- und raumsparend und dabei doch bequem, gesund und schön einzurichten. Nach neuen Gesichtspunkten werden behandelt: Stadtplanung, Sonnenlage, richtige Ausnutzung des Grundstücks, zweckmäßige Grundrisse, praktische und billige Möbel, neuzeitliche Küche (überhaupt alles, was sonst noch geeignet ist, der Hausfrau das Leben zu erleichtern), Baustoff und Baustysteme, Materialien des Außen- und Innenausbauens. Die Verfasser sind keine Haussticker, sondern wollen dem Leser zu selbständigem Urteil verhelfen. Deshalb darf auch der Gegner des neuen Bauens an dem Werkchen nicht vorübergehen.

Jack London: „Menschen der Tiefe.“ (Prof. Dr. M. Universität Deutsche Verlagsanstalt, Berlin.) — Dieses Buch nimmt unter den Büchern Jack Londons eine besondere Stellung ein. Jack London, schon auf der Höhe seines Ruhmes, tauchte für lange Monate im Londoner East-End unter, um über die unbekannteste Welt zu berichten. Es wurde ein Buch der nackten Tatsachen, das Zeugnis eines unerbittlichen, unbestechlichen Geistes von einer Welt, in der das Grauen herrscht, in der die Zivilisation, die uns hier entgegenruft, und keine Tüchlein, kein Roman könnte uns tiefer erschüttern, als die ganz einfache Schilderung der Londoner Elendsstadt.

Felix Braun: Der unsichtbare Gast. Roman. J. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien und Leipzig. — Das Eheleben eines Mannes, der an der Liebe zu einer erdgebundenen Frau zugrunde geht. Im Innersten gepakt, folgen wir der rückhaltlosen Offenheit dieses Bekenntnisses, eines zermürbenden Kampfes zwischen Geist und Sinnlichkeit. Vieles auch von uns Erlebtes legt der Dichter bloß. Ein Strauß ahnt die Liebe, — der Jüngling sucht die Liebe, — der Mann erfährt sie endlich, aber nun heißt sie Begierde: daran muß er scheitern. Der ewige Zwiespalt zwischen den Geschlechtern, die Qual des einen seiner Seele fremden Weibe Versaffenen finden in diesem starken, eblen Buch, aus dem ein gültiges, großes Herz schlägt, ergreifenden Ausdruck.

Arno Schirrauer: Raffale. Die Macht der Illusion, die Illusion der Macht. (Mit zahlreichen Bildern, Preis geheftet 7 M., in Leinen 10 M., Verlag Paul List, Leipzig). — Das 19. Jahrhundert hat vielleicht kaum einen so leidenschaftlichen, von Diktatorengelüsten und Nachhunger getriebenen Lebenslauf aufzuweisen, wie der Ferdinand Lassalle. Dieses Leben ist so intensiv und so mächtig, der Kreis seiner Interessen und Wirkungen so riesig, daß dieses Leben beschreiben heißt, seine Sphäre reicht von Garibaldi und Marx zu Bismarck, von Hegel bis in die Salons und von der Staatskunst bis in die Boudoirs. Raffale ist der deutsche Disraeli, und wie England heute noch das Signum Disraelis trägt, so zeigt ebenso das Deutsche Reich von 1928 bis zu einem gewissen Grade unverkennbar die Marke und den Stempel Lassalle'scher Staatsgedanken.

Das Eigenhaus der jungen Welt der neuen Zeit ist heute ein Problem, dessen Lösung viele Tausende beschäftigt. Unzählige möchten der Stadt entfliehen, aber selbst die, die in der glücklichen Lage sind, daß der Erwerb die Ausgaben noch etwas überschreitet, scheuen sich vor den Kosten eines Hausbaues, vor allem aber vor der unabsehbaren Belastung durch den Besitz. Hier will das 1500-Mark-Preisaussschreiben eingreifen, mit dem Velhagen & Klasing Monatshefte ihren neuen Jahrgang eröffnen (Septemberheft). Das Preisaussschreiben, das sich an alle deutschen Architekten wendet, und zum Preisrichter die Leserschaft der Zeitschrift beruft, geht von der richtigen Voraussetzung aus: Wir brauchen Häuser für geschmackvolle und kulturbere Menschen mit wenig Geld; Häuser, die die Hausfrau im Notfall allein bewirtschaften könnte und die ihr Zeit lassen für ihre Kinder, ihren Garten, ihre geistige Fortbildung. Es sind Preise für die Baupläne aufgestellt, die kulturbere und vor allem praktische Einsicht fordern. Ein Prüfungsausschuß, dem außer der Schriftleitung Prof. Adolf Mading, Breslau, Prof. P. L. Troost, München, und Prof. Dr. Heinrich Tessenow, Berlin, angehören, wählt die besten Arbeiten aus. Diese werden in den Heften veröffentlicht, und der Leser erteilt den Preis. Kein Zweifel, daß dieses nach Gehalt und Form höchst originelle Preisaussschreiben Velhagen & Klasing Monatsheften viele neue Freunde zu den unzähligen alten gewinnen, vor allem aber zur Klärung einer für die Zukunft unseres Volkes entscheidenden Frage beitragen wird.

Großer Weihnachts-Vorverkauf

Nicht länger warten!

Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Weihnachtsfest. Sie haben jetzt den Vorteil, aus reichster Auswahl ohne Überhastung zu wählen. Und unser **Weihnachts-Vorverkauf** enthält ganz außergewöhnlich günstige Angebote

Der große Resteverkauf im Lichthof dauert fort

KNOPF

Unser

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen

Wir bieten in unserem großen Weihnachts-Verkauf auch in diesem Jahre ganz außergewöhnliche Vorteile

STOFFE

die richtigen

Weihnachtsgeschenke

LEIPHEIMER & MENDE

114

Holzverleihe der Stadtgemeinde Engen

Das badische Forstamt Engen hat den Durchschnittspreis für 1 fm Fichtennußholz III. Kl. aus den Holzverkäufen der Stadtgemeinde Engen in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 auf 30,07 RM festgestellt. Hieraus berechnet sich der Geldwert für die am 1. Dezember 1928 fälligen Jahreszinsen aus der 6%igen Holzverleihe pro fm auf 2,16 RM. Die fälligen Zinscheine werden nach Abzug von 10% Kapitalertragsteuer wie folgt eingelöst:

Für 5 fm mit 9,72 RM
2 " " 3,80 "
1 " " 1,95 "
1/2 " " 0,98 "
1/4 " " 0,49 "
1/8 " " 0,24 "

Die Einlösungstellen sind auf den Zinscheinen angegeben. Die vorgesehene Tilgung für 1928 ist durch freihändigen Rückkauf erfolgt.

Engen, den 21. November 1928.

Gemeinderat:
Dr. Milner.



Mercedes-Benz

Günstig ab Fabrik an Privat! Begrenzte Teilzahlung, Rückkauf, Leasing, etc. Mercedes-Benz, Lorch.

Bekanntmachung

O. 87. Donauschlingen. Der Nachlaß des Pfälzeremeiers Hugo Fißolt in Bräunlingen (am 12. Oktober 1928 in Willingen) wird amtlich verwaltet (§§ 1975, 1981 BGB.).

Nachlaßverwalter ist Ratsschreiber Hermann Hofacker in Bräunlingen.

Donauschlingen, den 16. Nov. 28. Bad. Notariat II.

Freihändiger Rodweidenverkauf

des Bad. Forstamts Kenzingen aus dem Weisweiler Staatswald ca. 435 Zent.

Freihändiger Rugholzverkauf

des Bad. Forstamts Philippsburg am Samstag, den 8. Dez. 1928: Stämme: 208 fm Kan-Pappeln, 20 fm Schm. Pa., 17 fm Pyram. Pa., 77 fm Weiden, in 8 Losen. Losverzeichnis durch das Forstamt.

Vergebung

Nachstehende Arbeiten am Neubau des Finanzamtes hier sind nach der Reichsbedingungsordnung öffentlich zu vergeben: 1. Gipfearbeiten 2. Sanitäre Anlagen 3. Entwässerung 4. Glaserarbeiten

Abends

B. 9. Th.-Gem. 3. G. Or. (1. Hälfte)

Lohengrin

von Wagner

Dirigent: Strips

Regie: Kraus

Mitwirkende:
Fanz, Magda Straß, Freh, Laufkötter, Böfer, Rentwig, Nöhe, Dr. Bucherpfennig, Gosbach, Kalnbach

Anfang 18. Ende geg. 22. Preise D (1-8 RM)

Montag, 26. November

Volkstheater 14

Hoffmanns Erzählungen

Oper von Offenbach

Dirigent: Schwarz

Regie: Kraus

Mitwirkende:
v. Ernst, Scheidhader, Magda Straß, Borodin, Kochendörfer, Laufkötter, Löfer, Dener, Waldmann, Dr. Bucherpfennig

Anfang 19 1/2, Ende nach 22. Preise C

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

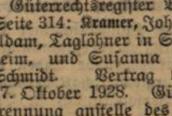
Di., 27. Nov., Die Afrkanerin

Mi., 28. Nov., Hoffmanns Erzählungen

Sinsheim.

O. 87. Güterrechtregister Bd. 1 Seite 314: Kramer, Johann Adam, Tagelöhner in Sinsheim, und Susanna geb. Schmidt. Vertrag vom 17. Oktober 1928. Gütertrennung anstelle des gesetzlichen Güterstands.

21. Nov. 28. Amtsgericht.



Badisches Landestheater

Sonntag, 26. November

Vormittags

1. Jugendkonzert

Leitung: Josef Strips

Solistin: Mary von Ernst

Schubert - Joh. Strauß

Anfang 11 1/2 Ende 12 1/2

Plätze zu 1,00 u. 0,50 RM

Colosseum

Heute

Premiere

Wilhelm Millowitsch

und sein

Klasse-Ensemble